

bahnrathe in Betreff des Reichseisenbahn-Verwaltungsgerichts. Der Bundesrath habe den Antrag an die befalligen Ausschüsse verwiesen. Der Etat der Zölle, Verbrauchssteuern und Abgaben, des Spielfartenstempels, der Wechsel- und Papiensteuer, der Eisenbahnverwaltung wird genehmigt. Es folgt der Etat der Bankverwaltung. Der Bankpräsident weist auf die solide Fundirung der Bank hin. Die Prinzipien, wonach dieselbe geleitet worden, seien und würden nicht aufgegeben und hätten in heftigen Krisen und drei großen Kriegen gegenüber sich bewährt. Es sei darüber nur eine Stimme. Bamberger bemängelt das Verfahren der Bank hinsichtlich der Wechselkonten, welches mit den sonstigen Verwaltungsprinzipien in Widerspruch stehe und das Institut schädigen müsse. Der Bankpräsident rechtfertigt wiederholt das Verfahren der Bank vom kommerziellen Standpunkt aus. Sonnemann wünscht Auskunft über verschiedene einzelne Punkte der Verwaltung, worauf Genehmigung erfolgt.

Aus Berlin wird uns geschrieben. Der Leitartikel der Nordd. Allg. Ztg., welcher die russische Regierung der Aufhebung gegen Deutschland anfragt und in den neuen Befestigungen an der russischen Westgrenze die Vorbereitung einer Operationsbasis zu einem Angriffskrieg erblickt, hat hier großes Aufsehen erregt, indem die offenbar höheren Inspirationen folgende Auslassung die Meinung bekämpft, daß man in den hiesigen leitenden Kreisen die Situation als äußerst bedrohlich ansieht.

Das lang Erwartete und Vielgesprochene ist geschehen: Dem Bundesrath ist ein Entwurf zur Börsen-Quittungs- und Wechsel-Regelung zugegangen.

Schweiz.

Gschenen den 25. Febr. Abds. Vom Gotthardtunnel ist im Augenblick noch eine Masse von 35 Meter zu durchbohren. Es wird rastlos gearbeitet. Die Verhältnisse sind der Arbeit günstig. Der Durchschlag erfolgt am 1. März.

Frankreich.

Die Freiheit des höheren Unterrichts bildet gegenwärtig den Preis des erbitterten Kampfes des französischen Senats, der die Freiheit des höheren Unterrichts befürwortende bekannte Artikel 7 hat alle Aussicht, rechtsgültige Kraft zu erhalten. Am 24. unterwarf Pelletan die Lage der Jesuiten seit Anfang des Jahrhunderts einer Prüfung und erinnerte an die zahllosen Ausweisungen aus Frankreich und anderen Staaten Europas. Die Jesuiten seien wie eine internationale Gesellschaft mit einem fremden Oberhaupt, sie seien weder unsere Zeitgenossen noch unsere Landsleute; sie haben nicht das Recht, die Jugend zu unterrichten. Boisfranc Laverrière bekämpfte den Gesetzesentwurf im Namen der Freiheit.

In Paris ist, wie schon mitgetheilt, ein russischer Nihilist festgenommen worden; er soll das Attentat in Moskau verübt haben. Als politischer Flüchtling muß seine Auslieferung verweigert werden. Die französische Regierung beabsichtigt dies dennoch zu thun. Die gesammte öffentliche Meinung hat sich dieses Falles bemächtigt.

Rußland.

St Petersburg den 26. Febr. An Stelle der im vorigen Jahre eingesetzten Generalgouvernements tritt eine Oberleitungs-kommission unter selbständiger Direktion und Führung des mit den breitesten Vollmachten ausgerüsteten Grafen Loris-Melikoff, um energisch dem revolutionären Treiben ein Ende zu machen. Die bisherigen Generalgouverneure bleiben Truppenkommandanten, der Kommission gehören Delegirte verschiedener Provinzen an, welche den Anordnungen des Czars Folge zu leisten und die Mitwirkung der Provinzen zu erleichtern haben.

Die Ansicht bekämpft sich immer mehr, daß der Czar vermittleth des überaus tüchtigen Attentats zur Errichtung eines russischen Reichstags gezwungen werden soll. Der Czar wird

aber versuchen — in dem tödtlichen Duell zwischen ihm und der gefährlichen geheimen Verschwörerbande — den Dingen ihren Lauf zu lassen, auf die Gefahr hin, ermordet zu werden. — Es scheint, daß die Ladung Dynamit, welche bei dem jüngsten teuflischen Attentat gegen das Leben des Czars zur Verwendung kam, in einer Metallkapsel verschlossen war. Der Deckel ist aufgefunden worden, allein weder ein electrischer Draht, noch eine Spur einer Batterie. — Die Nihilisten versprechen außerdem, am Jubiläumstage (1. März) eine Illumination vorzubereiten, wie eine solche seitdem Nero Rom niederbrannte nicht zum zweitenmale gesehen worden sei. Es müssen in jedem Hofraume nun schon große Bütteln mit Wasser bereit stehen.

In der Nacht vom 21. ds. Mts. ist in Moskau ein Flügel der land- und forstwirtschaftlichen Petrovskischen Akademie, in dem 300 Studenten untergebracht waren, niedergebrannt. Der Verlust beziffert sich auf etwa 400 000 Rubel. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Als das Feuer ausbrach, wurden Studenten der Akademie verhaftet.

Türkei.

Konstantinopel den 25. Febr. Die Polizei saßte bei einem Individuum, das Papadepulos nennt, und unter britischem Schutz zu stehen vorgibt, Bomben und Hellenmaschinen. Man vermutet, daß ein Attentat auf den Sultan beabsichtigt war. Mehrere Personen sollen kompromittirt sein. Untersuchung ist eingeleitet.

Verschiedenes.

Raubmord in Gablenberg. Bei Stuttgart seit gestern Mittag herrschte die allgemeine Aufregung. Das Diebstahlsgeld eines hiesigen Schafzüchters weidete um die 12. Tagesstunde einsam auf einer benachbarten Wiese. Während das unschuldige Lamm, wie gewöhnlich nichts dachte, hürzten sich plötzlich zwei, bis dahin in den nahen Schluchten verborgen gewesene Amselfn auf das erschrockene Thier, hieben es, ohne Widerstand zu finden, mit ihren Schnäbeln und Fängen nieder und zerfleischten es mit den Raubvogelkrallen auf eine selbst unter Amselfn unerhörte Weise. Auf das Geschrei des Leidens erlitt der unglückliche Schafhalter herbei, fand aber nur noch die kaum kenntlichen Ueberreste des Opfers, während sich der eine der Raubvögel langsam entfernte, der andere aber, der soeben das Lammfleisch verschlungen hatte, wohl in Folge von Magenbeschwerden nicht von der Stelle konnte. Nachdem der entsetzte Zeuge des Raubmordes aus den umliegenden Städten Hilfsmannschaften an sich gezogen, gelang es den vereinten Anstrengungen, die Bestie zu erlegen. Dieselbe ist nun unter der Kategorie 'Raubvögel; Unterabtheilung Amselfn' im Gablenberger Naturalienkabinett in vorzüglicher Stopfung ausgestellt. (W. Ldtg.)

Budapest. Im Dezember vorigen Jahres wurde das Postamt in Salgo Tarjon in Ungarn ausgeraubt. Die eingeleitete Untersuchung verlief resultatlos. Die Postmeisterin, gegen welche sich einiger Verdacht richtete, wurde ihres Amtes entbunden, ihr Vermögen unter Sperre gestellt. Vor Kurzem erhielt die Trajaner Behörde einen mit 300 fl. bewerteten Brief zugedient. Mit Bleistift und offenbar verstellter Schrift geschrieben, stand in dem Briefe Folgendes: 'Ich bin Räuberhauptmann. Ich habe nicht gewußt, daß ich durch die Vererbung des Postamts eine Familie brodblos mache. Hiermit sende ich als großmüthiger Mensch 300 fl. des geraubten Geldes und verspreche, daß ich die fehlende Summe bald ersetzen werde, da ich Aussicht habe, einen großen Raub auszuführen. Ich werde die Beute nicht unter meine Bande vertheilen, sondern zu Gunsten der unglücklichen Familie verwenden.'

Fürstliche Geldverlegenheiten. Auch gekrönte Häupter und große Mäch-

haber können sich nicht immer vor Geldverlegenheiten schützen; schlimm aber war es in dieser Beziehung kaum je um einen König bestellt, als um den durch seine Lafter und Ausschweifungen verächtlichen Heinrich III. von Frankreich. Dieser Herrscher erschien 1576 mit allem Pomp in Blois und trug dabei ein Oberkleid, das mit 4000 Ellen der kostbarsten Spitzen besetzt war. In seiner Kasse aber sah es so übel aus, daß es in der Küche an den nöthigsten Materialien gebrach, ohne daß die Köche Geld zur Beschaffung des Fehlenden hätten erhalten können. Im Jahre 1588 war es sogar so weit gekommen, daß sich die Hofmusikanten weigerten, fernern bei Tafel aufzuspielen, da sie ihre V-soldung nicht erhalten konnten. Ebenso erzählt man vom deutschen Kaiser Maximilian I., daß er nicht weniger an chronischem Geldmangel gelitten habe, als mancher der Geringsten seiner Untertanen. Auf Reisen namentlich blieb er oft die Woche schuldig, und mehr als einmal ist es vorgekommen, daß ihm ein misstrauischer Wirth sein Gepäck und einen Theil seines Gefolges als Faustpfand zurückbehielt. Selbst in seinen Residenzen war des Schuldenmachens kein Ende. Seinen Feldherren und Geheimräthen wurde durch das Nichtzahlen ihrer Gehalte oft die peinlichste Verleumdung bereitet. — Ein großer Feind vom Bezahlen seiner Reits im Wachen be-riffenen Gäubiger war auch König Franz II. von Frank- reich. Dieser machte einst kurzen Proceß, da er sich von seinen Gläubigern zu sehr geduldet sah, ließ er vor seinem Palaße einen Galgen aufrichten und die Erklärung anheften, daß er jeden würde aufhängen lassen, der sich ferner erdreisten sollte, ihn an seine Schulden zu mahnen. Wo die Gewalt, da ist das Recht, hieß es damals.

Maschinentechniker. Wer sich als solcher ausbilden will, am später entweder als Constructeur, Maschinen-Ingenieur und dergl. oder auch als Werkführer Stellung einnehmen zu können, findet im Programm des Technicum Wittweida (Sachsen), der bekannten höheren Maschinentechnischen Fachschule, die nöthigen Nachrichten, Lehrpläne und dergl. Am 15. April beginnt der Sommerkurs an der genannten Anstalt und gleichzeitig das 14. Schuljahr. Der letzte Jahresbericht, der nebst Programm gratis von der Direction zu beziehen ist, setzt eine Anzahl von 405 namentlich angeführten Schülern aus fast allen europäischen Ländern, ferner aus Asien und Amerika.

Handel und Verkehr.

Gewerbebank Ebingen. Im Jahr 1879 betrug der Umsatz an der Caffe über 5 Millionen Mark. Der Geschäftsausstand pro 31. Dez. 1879 betrug 1 040 718 M. 92 Pf., darunter 877 858 M. 84 Pf. im Conto Corrent. Der Rest mit den Dividenden. Das eigene Betriebskapital betrug 1 445 480 M. 4 Pf. Monatsumlagen, 14 742 M. 3 Pf. Reservefonds. Der Rest mit den Dividenden betrug 26 880 M. 18 Pf., wovon 5 1/2 Prozent Dividenden auf 429 795 M. dividendenberechtigtes Einlagekapital mit 24 713 M. 21 Pf. bezahlt werden. Die Mit-niederjahr ist von 923 auf 938 gestiegen.

Fruchtpreise.

Badnang den 25. Februar 1880. Weizen mittel. niederrh. Dinkel 8 M. 45 Pf. 8 M. 36 Pf. 8 M. 15 Pf. Haber 7 M. 35 Pf. 7 M. 21 Pf. 7 M. — Pf.

Waidmehl 26 Februar. Markt w. 20 Frankennote 6 20—24

Gottesdienst der Parochie Badnang am Sonntag den 29. Febr. Vormittags Predigt: Herr Dehn. Kalchreuter. Nachmittags Predigt: Herr Diakonats-erwer Stohler.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 9.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 27

Dienstag den 2. März 1880.

49 Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Badnang.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

Samstag den 6. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird am vom Rathhause aus ein gemeinsamer Kirchgang stattfinden. Die Theilnehmer aus Stadt und Amt wollen sich Vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Rathhause versammeln. Auf die kirchliche Feier wird sodann Mittags 12 Uhr das Festessen im Gasthof zur Post folgen, zu welchem Hiesige und Auswärtige freundlichst eingeladen sind. Die Subscriptionliste ist im Gasthof aufgelegt. Die Bezirks- und Stadt-Behörden.

Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

Table with 5 columns: Gerichtsstelle, Tag der Eintragung, Wortlaut der Firma, Rechtsverhältnisse der Gesellschaft, Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.

Register für Einzelfirmen.

Table with 5 columns: Gerichtsstelle, Tag der Eintragung, Wortlaut der Firma, Inhaber der Firma, Prokuristen; Bemerkungen.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein. Bezug von Kartoffeln.

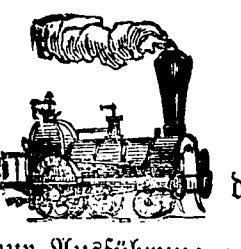
Aus der Gegend von Lauffen a. N. können einige hundert Centner als gut empfohlene Kartoffel bezogen werden. Etwaige Bestellungen auf solche können hier gemacht werden. Den 28. Febr. 1880. Der Vereins-Vorstand: Göbel.

Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 5. März aus Altersschlag (an der Winterlauterstraße), Eulenburg (oberhalb Oppenweiler), Birtebene und Einsiedel: 260 Wehrstangen 9—12 m lang, 40 über 12 m, 1750 Reißstangen bis 3 m, 2720 " 3—4 m, 5660 " 4—6 m, 4560 " 6—8 m, 3810 " über 8 m. Verkauf beginnt um 12 Uhr im Einhorn in Oppenweiler. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 8 Uhr dafelbst. Reichenberg den 28. Febr. 1880. R. Forstamt. Beckner.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 4. d. M., von Vormittags 11 Uhr an, werden im Häupermann'schen Wald ca. 350 Nm. Buchenes und tannenes Scheiter- und Brühlholz, auch ca. 50 Nm. Nadelholz verkauft, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Abfuhr sehr gut ist.



Eisenbahnfabriken.

Wegen des Marktes in Murrhardt werden am Dienstag den 2. März die Züge 203 und 204 auf der Strecke Badnang-Murrhardt zur Ausführung gebracht. Badnang den 28. Februar 1880. R. Bahnhofs-Inspektion. Wienz.

Minden-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindefeld Jautenbau werden am nächsten Mittwoch den 3. März d. J., Vormittags 8 Uhr, ca. 130 Etr. Nadel- und Grobrinde auf dem hiesigen Rathhause verkauft, wozu Liebhaber einladet. Den 25. Febr. 1880. Schultheiß Bärlein.

Eichenrinde-Verkauf.

Am Donnerstag den 4. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden im Löwen in Oberbeinrieth verkauft: Ca. 2820 Bund Glanz- und Nadelrinde aus dem Distr. Spagenhäbe, ca. 1560 desgl. aus dem Distrikt Steinsfeldschlag und ca. 1620 " aus dem Distrikt Jautenschuerle. Den 23. Febr. 1880. Fürstl. Rentamt. und Fürstl. Revierförster. Wohlig. Haber, Oberförster.



**Für den Monat März**  
nehmen sämtliche Postanstalten und Postboten Bestellungen auf den **Murrthalboten** entgegen.

**Geschenkruct.**  
Gemeinde Murrhardt.  
**Fahrruß-Verkauf.**  
Aus der Konturmasse des verstorbenen Gottlieb Holzwarth, Schuhmachers von Eschenstruet, kommt am **Donnerstag den 4. März 1880**, Vormittags von 10 Uhr an, gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

Mannsleider, einrige Betten, Küchengeräth, Schreinwerk, allerlei Hausrath; ferner 1 angemachte Leiterwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Tracht, Kühe und 1 Schuhmacherverwerkzeug.  
Den 29. Febr. 1880.  
Konturs-Verwalter  
Amtsnotar Weg.

**Verkauf älterer aus- geschiedener Akten.**  
Die Stadtgemeinde **Badnang** hat ca. 4—5 Ctr. ältere ausgeschiedene Akten, wovon ein Theil derselben urkundlich einzustampfen ist, zu verkaufen und findet die Auktionverhandlung am **Montag den 8. März d. J.**, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause statt, wozu Kaufs- liebhaber eingeladen werden.  
Den 28. Febr. 1880.  
Stadtschultheißenamt.  
G. d. d.

**Wiederholter Verkauf eines Landes.**  
Johann Schmidlehner, Tagelöhner dabier, bringt am **Montag den 8. März d. J.**, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause **wiederholt** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1 a 91 qm Land am Weißackerweg, neben Steinhauer Hillers Wwe. und Johann Brenner.  
**Noch nicht angekauft.**  
Liebhhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 1. März 1880.  
Rathschreiber  
Kugler.

**Wiederholter Verkauf eines Ackers und einer Wiese.**  
Die Erben der verstorbenen Christine Breuninger dabier bringen am **Montag den 8. März d. J.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause **wiederholt** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 55 a 27 qm Acker auf der Schönbühler Höhe, neben Daniel Laver, Bauer in Oberkönthal und Gottlieb Treiz, Rothgerber.  
Angelaufen pro Viertel um 120 M.  
22 a 27 qm Wiesen in obern Thauswiesen, neben der Murr und dem Fußweg.  
Angelaufen pro Viertel um 120 M.  
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 1. März 1880.  
Rathschreiber  
Kugler.

**Verkauf eines Wohn- und Oekonomie-Gebäudes u. einer Wiese.**  
Ernst Schüb, Fuhrmann hier, beabsichtigt am **Montag den 8. März d. J.**, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:

Ein einstodiges Wohnhaus mit getremtem Keller und Tenne auf dem Graben, in Verbindung mit dem Wohn- hause des Steinhauers Wilhelm Glä- ter, neben diesem beiderseits, Brandvers.-Anschl. 6000 M.  
15 a 94 qm Wiese in Steinrain- wiesen, neben Georg Sauer, Bauer und Bäder Treiz.  
Liebhhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 1. März 1880.  
Rathschreiber:  
Kugler.

**Fahrruß-Verkauf.**  
Gottlob Schüb, Bauer in Bad- nang, verkauft wegen Wegzugs am **Mittwoch, 3. März 1880**, von Vormittags 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich gegen Baar- zahlung seine sämtliche entbehrliche Fahr- rüß, bestehend in:

Küchengeschirr, allgemeines Haus- rath, 2 neuen Fä- sern, 12 und 17 Jmi haltend, Feld- und Janngeschirr, 2 angemachte Wa- gen, 1 Pflug, 1 Egge und einem Gü- lenfaß, sowie einem Eimer Mof, auch 2 jungen Bienenstöden.  
Die Liebhaber sind in die Scheib- sche Wohnung in der vordern Thaus- eingeladen.

**Haus- & Garten- Verkauf.**  
Wegen Familienverhältnissen jehe ich mein Wohnhaus sowie 4 a 65 qm an das Wohn- haus anstehender Gras- und Baumgar- ten unter günstigen Bedingungen dem Verkauf aus. Es kann dasselbe jeden Tag eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.  
Den 26. Febr. 1880.  
Catharine Pfeffer.

**eiserne Nägel,**  
Ganz- & Bestechgarn in Paketen ausnahmsweise billig.  
Zugleich empfehle sehr schöne Lei- sten, ameritaner Holznägel, beste Schweizer Werkzeuge, sowie alle andern **Schuhmacherartikel**  
Wagner Beck.  
bestens

**Schweinefett**  
kann durch günstigen Einkauf, besonders bei Abnahme in Rübelen von 25 bis 50 Pfd. billig abgeben.  
C. Weismann.

**Bestellungen auf Speis- & Saatkartoffel**  
nimmt entgegen und können in einigen Tagen Muster eingesehen werden  
C. Weismann.

**Grabsteine**  
Große Auswahl verfertigter  
Winnenden.  
Gottfr. Münz.

**Beschälstation Winnenden.**

Auf der hiesigen Station decken vom 1. März bis 12. Juni d. J. die R. Landbeschäler:

- 1) Bucephalus, hellbraun, norddeutsch,
  - 2) Daniel, kastanienbraun, von Barnabas.
- Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 12 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probiren zu bezahlen sind.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälschein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 Pf. Probirt wird präcis zu den nachstehenden Stunden:  
Im März Morgens 7 Uhr, im April, Mai u. Juni Morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je Mit- tags 11 Uhr und Abends 5 Uhr.

Ist das Probiren vorbei, so darf auf Befehl des R. Landoberstallmeisterraths kein Pferd mehr angenommen werden, werauf man die Besitzer be- sonders aufmerksam macht.  
Winnenden den 1. März 1880.  
R. Beschälaußsichtsamt.  
Seibold.

**Beilstein.**  
**Offerte für Pfahllieferung,**  
auch in kleineren Partien, werden innerhalb 14 Tagen noch angenommen. Die Lieferung der Pfähle sollte bis zum 1. Mai geschehen.  
Den 26. Febr. 1880.  
Für den Weingärtner-Verein:  
Vorstand: Singer, Stadtschultheiß.

**Badnang.**  
**Salzlager-Empfehlung.**  
Nachdem ich die Preise für Koch- & Viehsalz wiederholt ermäßigt habe empfehle ich solches zu geneigter Abnahme bestens.  
Für das Weisbacher Thal hat Herr Louis Gägele in Unter- weisbach eine Niederlage und ist im Stande zu den gleichen Preisen zu verkaufen.  
Ferd. Thumm.

**Auf Confirmation**  
empfehle ich schwarze Cachemir, Tibet, Nips, Alpaca, Orleans, fertige schwarze Schürze — modern gemacht — seidene Fanchons, Chemisettes, weiße Leinene und baumwollene Sacktücher, weiße seidene Schälchen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.  
Albert Böhringer.  
Murrhardt.

**Kleiderzeug-Neste,**  
meistens rein wollen, moderne Sachen, zu vollkommenen Frauenkleidern, Röden und Kinderkleidern passend, und werden solche äußerst billig abgegeben.  
Albert Böhringer.  
Badnang.

**Heu & Stroh.**  
Die Erben des verstorbenen Fried- rich Weiz, Meggers verkaufen am nächsten **Mittwoch den 3. März**, Mittags 1 Uhr, ungefähr 100 Ctr. unberegnetes  
Heu & Stroh.  
Liebhhaber werden ins Haus einge- laden.  
Badnang.  
Unterzeichneter beabsichtigt, eine **Remise** mit Keller im Zwischenderte und ein **Gemüsegärtchen** hinter demselben zu verkaufen und ladet Liebhaber zu obigen Objekten ein, in Unterhandlung zu treten mit  
Gottfr. Münz.

**Tapetenmusterkarte**  
sowie mein Lager in  
**Fensterrouleaux**  
mit neuen Dessins zu billigen Preisen.  
C. Kayser, Sattler u. Tapezier.  
Badnang.  
Alle Sorten

**Gartensamen,**  
in frischer, besser, keimfähiger Waare, ebenso **Sp. & Steckwiebel em- pfehle**  
Schill, Obsthandlerin.

**Badnang.**  
**Mof-Verkauf.**  
Der Unterzeichnete verkauft guten kräftigen Obstmof.  
J. G. Winter.

**Sulzbach.**  
**Geld-Antrag.**  
Aus meiner Schieber'schen Pflugschast liegen gegen gesetzliche Pfandsicherheit so- gleich 800 M. zum Ausleihen parat.  
G. Störzbach.

**Badnang.**  
**Kleesamen**  
Dreiblätrigen und ewigen  
in reiner Waare empfiehlt bestens  
E. W. Feucht.

**Badnang.**  
**Kleesamen,**  
Hohen und dreiblätrigen  
feldfrei, empfiehlt bestens  
J. Weidener.

**Groschbach.**  
**2 Wagen,**  
1 zweispännig und 1 ein- spännig, 1 Pflug, 1 Egge, 1 An- gersermühle, 1 Säulenfaß ver- kauft  
Jat. Strecker, Bäder.

**Badnang.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre  
David Beck, Bäder.

**Badnang.**  
**Gewerbe-Verein**  
Backnang.  
Montag Abend im Löwen.  
Der Vorstand.

**Badnang.**  
**Mittwoch Waldhorn.**

**Ämtliche Nachrichten.**  
\* Mit Wirkung vom 10. d. Mts. an ist zu dem mitteldeutschen Tarifbest Nr. 24/29 der 24. Nachtrag ins Leben getreten, welcher für die diesseitigen Stationen Badnang und Winnenden ermäßigte und für Ganau, Station der Frankfurt-Debraer Bahn, neu berechnete Frachtsätze enthält. Die letzteren, welche mit den Frachtsätzen für Ganau, Station der Hessischen Ludwigsbahn, gleichgestellt sind, ergeben gegen die bisherigen Tarifen in einzelnen Clas- sen unbedeutende Erhöhungen und bleiben be- halb die bisherigen billigeren Frachtsätze noch bis 15 März d. J. in Gültigkeit. Der Ver- kaufpreis des Nachtrags beträgt 15 Pf.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
Badnang den 1. März. Gegen 4 Uhr heute früh ertönte das Landfeuerzeichen vom Thurne und das Alarm Signal der Feuer- wehr. Von unserer Nachbarstadt Winne- den wurde zur Dämpfung eines heftigen Brandes Hilfe erbeten. Diefelbe, bestehend aus dem besetzten Mannschafswagen der Feuer- wehr, des Hydrophors und der Landfeuerspritze, ging so rasch als möglich dahin ab, kehrte jedoch um 5 Uhr schon zurück, da in der Nähe von Waldrems die Meldung entgegenkam, daß das Feuer, welches die Scheuer des Gast- hauses z. Schwanen verzehrte, auf diesen Feuer- herd beschränkt sei  
Stuttgart den 28. Febr. In der ver- gangenen Nacht wurde in einem hiesigen Ge- schäftsbaue ein bedeutender Gelddiebstahl aus- geführt, wobei ca. 8000 M., in Papiergeld, Gold und verschiedenen Münzsorten bestehend, gestohlen wurden.  
\* Im Bad Boll starb am 25. Febr. der Besitzer dieses Ayls, Pfarrer Joh. Christof Blumhardt, 75 Jahre alt, an Lungentzündung, von welcher er vor wenigen Tagen befallen wurde Sein Wirkungs- kreis gieng weit über unsere vaterländischen Grenzen hinaus und sein Heimgang wird von vielen Tausenden als ihrem Wohlthäter und Berater schwer empfunden werden. Der „W. Post.“ wird u. a. geschrieben: Der Ver- storbene war ebenso berühmt als Rangelredner wie wegen seiner unbegrenzten Wohlthätigkeit allgemein hochgeachtet und geliebt. Er war der Vertrauensmann von Leuten aller Stände, in geistlichen und weltlichen Angelegenheiten, wie denn auch alles was er that und sprach, von weitgehender Menschenliebe und edler Un- eigennützigkeit zeugte. Dem Verstorbenen wird in den weitesten Kreisen ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.  
\* Vom Herrenberger Oberamt, 27. Febr. Der des Mordes seiner eigenen Schwester verdächtige Bruder Jakob Mast aus Bendorf wurde gestern gefesselt an das Amtsgerichtsgefängnis in Herrenberg ein- geschlossen; es wurde auch dessen Bruder ver- haftet, da Verdacht vorliegt, derselbe sei Mit- wiffen an dem entsetzlichen Verbrechen. Der Mord scheint auf der Stelle vollbracht worden zu sein, wo die Leiche gefunden wurde, es wol- len nämlich am Ende des Orts wohnende Leute zu jener Zeit ein Geschrei vernommen haben. Der Thäter leugnet, allein es liegen derart gravirende Anzeichen vor, daß dessen Schuld unweifelhaft erscheint. (S. M.)

\* Die Ehinger Handels- und Gewerbe- treibenden haben beschließen, zu einer allge- meinen Agitation gegen den Hausirhandel Anre- gung zu geben. Zu diesem Zwecke hat sich zu- nächst der Vorstand des dortigen Gewerbevereins und das Mitglied der Handelskammer in Ulm, Kaufmann Zeiler, bereit erklärt, durch eine motivirte Eingabe die genannte Handels- kammer zu veranlassen, in ihrem Bezirke Er- hebungen über den Hausirhandel zu veranlas- ten und sämtliche Handelskammern zu erzu- chen, ein Gleiches zu thun. Das so gesammelte Material soll dann der R. Centralstelle für Handel und Gewerbe übermittelt und dieselbe gebeten werden, auf Grund dessen bei der R. Regierung und den Ständen die geeigneten Schritte zu thun. Nur dann, wenn alle Be- zirkvereine, Land auf und Land ab, durch die vorgelegten Behörden ihrem einmüthigen Wunsch nach höherer Besteuerung des Hausirhandels Ausdruck geben, nur in geschlossenen Colonnen kann das Unwesen der Hausirer auf das rich- tige Maß reduziert werden. Mögen also überall die geeigneten Männer dahin wirken, daß diese allgemeine Agitation in Fluß komme!

Berlin den 28. Febr. Der Kaiser hat gestern Nachmittag den Fürsten Bismarck be- sucht und mit demselben anderthalb Stunden konferirt. Der Reichskanzler ist wegen seines leidenden Zustandes genöthigt, noch das Bett zu hüten.  
Berlin den 28. Febr. Abends. Die „Nationalzeitung“ schreibt: Es kann jetzt als eine feststehende Thatsache betrachtet werden, daß Fürst Hohenlohe für die nächsten Monate die Geschäfte des Staatssekretärs der aus- wärtigen Angelegenheiten versehen wird. Bei der rein provisorischen Natur dieser Maßregel findet eine anderweitige Befetzung des Reichs- Reichspostens nicht statt.  
— Der Aufsehen erregende Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ (er klagt beinahe die russische Regierung der Aufhebung gegen Deutschland an u. a. m.) hat nicht verfehlt auch im Auslande eine ungewöhnliche Erregung hervorzurufen. Vor allen Dingen tritt uns die Gewißheit entgegen, daß die deutsche offizielle Presse sich im Widerspruch mit dem Hofe befindet, während dieser bei jeder Gele- genheit die deutschen freundschaftlichen Bezie- hungen zu Rußland betont, wird seitens ersterer die russische Politik als ein geradezu ge- meingefährlicher Frevler hingestellt. Der Hinweis darauf, daß Deutschland seiner ganzen geschichtlichen Vergangenheit nach stets der an- gegriffene Theil in allen Kriegen gewesen ist, hat nicht verfehlt, die Urtheile des Auslande s in einem dem deutschen Reiche sympathischen Tone gefärbt zu sehen.

Wo befinden sich die russischen Truppen? Man hat sehr oft von St. Petersburg aus die Behauptung zu widerlegen gesucht, daß fast die gesammte Streitmacht des russischen Heeres nahe den deutschen Grenzen lagert, so daß man in Deutschland sichtlich in einem schweren Zweifel über diesen wichtigen Punkt sich befindet. Seitens des Hauptman- nes G. v. Trötsch ist nunmehr jüngst eine Karte herausgegeben, welche die Garnisonsorte der russischen Truppen in kräftigen Farben an gibt. Diese Karte macht sofort einen eigen- thümlichen Eindruck, er läßt sich zusammenfas- sen in den zwei Worten: Entblößung des in- neren Rußlands von Truppen und Massirung derselben an der westlichen Grenze, besonders aber in Polen.

Reichstag, 27. Februar. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation v. Bernuths, ob in gegenwärtiger Session noch die Vorlegung eines Gesetzesentwurfs wegen Rege- lung der Ansprache der Hinterbliebenen der Reichsbeamten zu erwarten sei. — Unterstaats- sekretär Scholz erklärt: Der Entwurf sei den Einzelstaaten zur Begutachtung vorgelegt und werde hoffentlich dieses letzte Stadium in Kürze zurückgelegt haben, so daß dasselbe voraussicht- lich noch in gegenwärtiger Session werde vor- gelegt werden. Es folgt die Interpellation Stumm, betreffend die gesetzliche Regelung der Begründung von Altersvorsorgungs- und In- validentaxen für Fabrikarbeiter. Minister Hof- mann erklärt sich zur Beantwortung bereit. Stumm begründet die Interpellation mit Hin- weis auf die Dringlichkeit der Regelung. Der Minister gibt folgende Erklärung: der Gedanke, daß der arbeitsunfähig gewordene Arbeiter nicht der Armenpflege zur Last falle, sondern die Gesetzgebung für ihn zu sorgen habe, sei durchaus berechtigt. Aber seiner Durchführung ständen außerordentliche Schwierigkeiten ent- gegen. Die Regierung habe in voriger Ses- sion zu der Frage keine prinzipiell ablehnende Stellung genommen und später unter Darleg- ung der in Betracht kommenden Hauptgesichts- punkte die Aenderungen der Einzelregierungen nachgesucht. Es liege bereits eine Reihe von Aenderungen der Regierungen vor, aber gerade von den größeren Staaten fehlten sie noch; es sei daher nicht möglich, ein zusammenhän- gendes Bild von den Anschauungen der Re- gierungen zu gewinnen. Die Vorlage noch in gegenwärtiger Session an den Reichstag zu bringen, sei nicht möglich. Ob die Vorlage im Sinne des Interpellanten ausfallen werde, könne er nicht bestimmen. — Auf Antrag von Herlings findet eine Besprechung der Inter- pellation statt.  
— Der dem Bundesrath zugegangene Wucherer's Entwurf enthält 7 Paragraphen, davon 4 in das Strafgesetzbuch hinter § 302 einzuführende neue Artikel. Da- nach wird Wucher, d. h. Ueberschreiten des üblichen Zinsfußes in auffälliger Weise mit Gefängniß bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe von 1500 M., unter erschwerenden Umständen bis zu einem Jahr Gefängniß bestraft. Ver- träge, die gegen dieses Gesetz verstoßen, sind ungültig.  
**Oesterreich-Ungarn.**  
\* Der in Berlin erchienene Marmartikel findet in Oesterreich ein überaus lebhaftes Echo. Vielfach wird die Frage aufgeworfen, ob nicht etwa in Deutschland Stimmung gemacht werden soll für die neue Militärfrage, jedoch geht die allgemeine Ueberzeugung dahin, daß Fürst Bismarck die russische Politik habe zwingen wollen, aus ihrer Schaulust herauszutreten, um endlich einmal Farbe zu bekennen.  
— Das offizielle „Fremdenblatt“ sucht heute der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu Hülfe zu kommen. Lage auch, heißt es in dem Artikel, in den russischen Befestigungsarbeiten und Truppenzusammenschiebungen in Polen keine unmittelbare Bedrohung Deutschlands, so könne man es doch den Deutschen nicht verdenken,



daß sie alle Eventualitäten erwägen, bei deren Eintritt die militärischen Maßnahmen Rußlands für Deutschland unangenehm werden könnten.

**Schweiz.**  
Göschenen den 28. Febr., 9 Uhr Abends gegen alles Erwarten der Techniker durchbrach die Sonde die letzte Wand der Atrolöseite um 6 Uhr 45 Minuten Abends. Der Durchschlag wird morgen früh 9 Uhr erfolgen.

**Italien.**  
Rom den 27. Febr. Im heutigen Consistorium überreichte der Papst den Karbinälen Fürstenberg, Ferreira, Meglia, Cattani und Sanquigni den Kardinalshut. Ferner ernannte der Papst 15 Bischöfe für Italien, 19 in partibus, 8 für Frankreich, 1 für die Schweiz, 5 für Amerika und 3 für Oesterreich, übergab sodann den erwähnten Karbinälen den Kardinalshut und verlieh denselben ihre Kardinalstitel. Nach der Investitur erfolgte der Empfang der Kardinele in Privataudienz.

**Frankreich.**  
Paris den 28. Febr. Die Blätter veröffentlichten folgenden Brief Viktor Hugo's an Grevy und die Minister, betreffend Hartmann: „Sie sind eine loyale Regierung, Sie können diesen Mann nicht ausliefern, das Gesetz liegt zwischen Ihnen und ihm, und über dem Gesetz steht das Recht. Despotismus und Nihilismus sind die zwei monströsen Formen eines gleichen Zustandes, welcher ein politischer ist, die Auslieferungsgesetze bleiben vor den politischen Thaten wirkungslos, alle Nationen beobachten diese Gesetze, Frankreich wird sie beobachten. Sie werden diesen Mann nicht ausliefern.“ Eine Gruppe von Studenten beruft sämtliche französischen Studenten zu einer Privatversammlung auf Montag ein, um eine Adresse zu votiren, in welcher die Freilassung ihres Kameraden Hartmann verlangt werden soll. Mehrere Russen verwendeten sich gestern im Palais Bourbon zu Gunsten Hartmanns.

**Großbritannien.**  
\* Die in Kabul vorgeschickene russische Correspondenz, läßt die Parlamentarier nicht zur Ruhe kommen. Wiederholt werden von denselben Anträgen gestellt bezugs Angabe des Inhalts dieser russischen Schriftstücke, allein die Minister suchen sich denselben unter allerlei Ausflüchten zu entziehen. Nach Meldungen englischer Blätter sollen die geheimnißvollen Schriftstücke Rußland in ein ungemein schlechtes Licht stellen.

**Rußland.**  
\* Aus Petrusburg wird dem „Tageblatt“ vom 26. telegraphirt: Der vierte noch immer verschwindende Tschir war dem Oberkämmerer des Palais von einem diesem bekannten Tischler aus der Stadt besonders empfohlen worden. Bei seiner Vernehmung hat jetzt der Stadtkämmerer ausgelegt, daß er seinen Proceß gar nicht gekannt und ihn nur ins Palais empfohlen habe, weil jener ihm dafür ein Douceur versprochen habe. Danach kann nunmehr über den Urheber des Attentats kein Zweifel mehr herrschen. Es durchläuft das Gerücht die Stadt, die Polizei hätte auf dem Astenaja Prospekt einen Wagen mit 9 Sprengbomben angehalten. Außer im Winterpalais wurden auch im Anischkow-Palais Arrestirungen vorgenommen.

**Orient.**  
\* In Mittelasien sind viele russische Truppenzüge von den Tschir überfallen, ausgeplündert und theilweise niedergemacht worden.

**Dom Orient.**  
\* Aus Salonichi wird gemeldet, daß Niko, der Chef der Brigantenbande, welche den englischen Oberst Syngue entführte, nach Salonichi ein Schreiben gelangen ließ, worin er das Lösegeld 1500 Pf. St. und 12 goldene Uhren sammt Ketten verlangt. Sollte nach Verlauf von 10 Tagen keine Antwort erfolgen, werde er seinem Glangenen die Nase, nach Verlauf von drei Tagen die Ohren, und nach weiteren drei Tagen den Kopf abschneiden.

### Ein Lebensbild aus dem Kaukasus.

Im Orient mangelt es nicht an Abenteuerern deutscher Abkunft, deren Schicksale zuweilen an Wunderbarem die phantastischeren Romane übertreffen. So fand ein deutscher Naturforscher in neuester Zeit auch in Jelatindor, an der tscherkessischen Grenze, einen Landsmann von vorgerückten Jahren, den ein abenteuerliches Leben von der Hochschule in die russische Marine und endlich unter die tschernomorjischen Kosaken brachte. Zweimal war er wegen Duellgeschichten zum gemeinen Soldaten degradirt, aber seiner medicinischen Kenntnisse wegen wieder zum Offiziersrang erhoben worden, und hatte als Militärarzt viele Kriegszüge begleitet. Unter den vielen Gesichten und Erlebnissen, welche er seinem Landsmann erzählte, führen wir hier folgende interessante Mittheilungen an:

Bei der Mehrzahl der Russen und Kosaken, sagte der Arzt, werden Sie stets die Meinung vorwiegend finden, daß man gegen die Tschir einen Vernichtungskrieg führen müsse, da dieses Volk für Milde, Freundlichkeit und Wohlthaten völlig unempfänglich, jeder edlen Herzensregung unfähig, überhaupt unmöglich zu civilisiren sei. Man wird zur Unterstüßung dieser Behauptung einige tscherkessische Barbarei schauderhafte Beispiele der Blutrache, teuflischen Thaten in Menge erzählen, und sagt damit vielleicht die halbe Wahrheit. Wer aber tiefer in die Geschichte und Verhältnisse der Kaufasustämme blickt, wird manchen schrecklichen Vorfall auf Rechnung der Umstände setzen, bei den Zuständen ewigen Krieges, bei ihrem energischen Entschluß, das Joch russischen Gekes im Innern ihres freien Vaterlandes nimmer zu dulden, können ihre Sitten keine mildere Färbung annehmen, ohne ihre Widerstandskraft zu lähmen; auch hat man russischerseits wahrlich nicht immer nachsahmungsverthe Beispiele der Humanität gegeben. . . . Wenn ich die Kaufasier gegen die Anklage tschirischer Gefinnung unheilbarer Barbarei in Schutz nehme, so habe ich auch persönlich einigen Grund dazu.

Zwar hat mich meine tscherkessische Praxis noch nicht reich gemacht; die Bergbewohner verlangen nicht nur die Arznei umsonst, sondern noch ein Geschenk dazu; doch verdanke ich einem von mir geheilten Tschir seinen mein Leben, und das ist am Ende doch die höchste Bezahlung, welche die Praxis einem Doktor einbringen kann. Hören Sie die Geschichte und urtheilen Sie dann selbst.

Vor dreizehn Jahren stand ich in Stauropol mit meinem Regiment; ich war damals noch gemeiner Soldat. Eines Abends kommt plötzlich die Ordre zum schleunigen Marsch nach der Festung Kawkaskaja, deren Kommandant dringend Verstärkung verlangte, indem die Spione einen ungewöhnlich starken tscherkessischen Heerzug angelegt hatten. Als wir den Kuban erreichten, war der Uebergang der Feinde bereits erfolgt; sie fanden aber das ganze Kosakenvolk auf den Weinen, Kanonen und Infanterie in Bereitschaft. Man suchte ihnen den Rückzug abzuschneiden, und nach einem unbedeutenden Widerstand zerstreuten sie und flohen, ein großer Theil rettete sich in's Schilfdickicht, ein Haufe aber stürzte sich, von allen Seiten gedrängt, auf eine Position, hieb Schreiber, Wollschafte und Wachen nieder und verschante sich im Häuschen. Die Wintertrofen wollten daselbe im ersten Anlauf nehmen; aber die Tschir wehrten sich wie Teufel; einige Duzend Kosaken waren von ihren Pferden heruntergeschossen, die vordersten Angreifer unter der Tschir in Stücke gehauen. Die Kosaken lugten, zauberten und erwarteten die Infanterie. Meine Kompagnie bekam Befehl, das Posthaus mit dem Bajonet zu stürmen; unser General war selbst auf dem Platz, sein feuerrothes Gesicht von Wuth und Branntwein mehr als je aufgebunfen. Er schraubte unsern Kapitain mit einem furchtbaren Fluch an, weil er meinte, der Hauptmann marschiere nicht rasch genug und habe Angst vor den tscherkessischen Kugeln. General . . . li war ein

Mann von roher Gemüthsart und barbarischer Strenge; in seinen Wuthausfällen kößte er uns zehnmal mehr Schreden ein, als alle Tschirker zusammen genommen. Sein Fluch besüßelte des Hauptmanns Weine, und im Sturm lauf rannte die ganze Compagnie mit ihm gegen die Station an; die Fenster wurden zertrümmert, die Thüren gesprengt, man schlug sich in Haus und Ställen und nach 20 Minuten eines unbeschreiblichen Würgelkampfes rührte sich kein Tschirker mehr; aber auch sämtliche Offiziere und ein Drittheil unserer Mannschaft waren geblieben. (Fortsetzung folgt)

### Verschiedenes.

Nach einer in den Motiven zum Brauereigesetz enthaltenen Zusammenfassung über den durchschnittlichen Bierkonsum in Deutschland in den Jahren 1873-77 kommen jährlich auf den Kopf: in Bayern (rechts des Rheins) 262 Liter (darunter 261,58 Liter einheimisches Bier), Württemberg 203 (201,52), Baden 78 (70,14) Bierheimgemeinschaft 65 (63,30), Elsaß Lothringen 43 (37,98). Gebraut wurden in Württemberg jährlich durchschnittlich 3 865 980 Hektol, davon ausgeführt 97 625 Hektol. = 2,52 Proc. der Produktion; eingeführt wurden durchschnittlich 27 758 Hektol. An Abgaben entfielen auf den Kopf der Bevölkerung 291,7 Pf., darunter 288,5 Pf. vom einheimischen Bier.

**Magdeburg. (Raubmord.)** Vor einigen Tagen wurde in Förderstadt ein schrecklicher Raubmord verübt. Drei Männer stiegen durch das Gartenfenster in die Wohnung eines Rentiers, schlugen den in Folge des Geräußes aus dem Bette gesprungenen Mann nieder, verletzten der im Bette liegenden Frau mehrere Glieder auf den Kopf und erdroffelten ein Kind und eine Magd. Sodann durchsuchten sie die Wirtschafft und entflohen mit 3000 Mark. Der Mann, dessen Verwundungen glücklicherweise nicht lebensgefährlich waren, machte Anzeige, und fand man nach Durchsuchung des Hauses an der Stelle des Verbrechens ein Beil und ein Stenmesier. Die Werkzeuge führten zur Entdeckung der Mörder, die zu einer Familie (Vater, Sohn und Schwiegertochter) gehören. Der Erstere wurde nach heftiger Gegenwehr verhaftet, während die beiden Letzteren sich durch die Flucht dem Gerichte entzogen haben.

In Ober-Ungarn hat neulich die Auswanderung nach Amerika in bedenklicher Weise zugenommen. Fast täglich fahren einige Familien gegen Hamburg und seit dem vorigen Herbst allein aus zwei Comitaten gegen 2000 Personen ausgewandert. Für Ungarn, das seinen Ueberfluß an Bevölkerung und Arbeitskraft besitzt, ist der Verlust so vieler Tausende kräftiger und fleißiger Arbeiter eine wahre Calamität und sollte sich der Staat diesem Uebel gegenüber nicht mit der Rolle eines passiven Zuschauers begnügen.

**Goldkurs vom 28. Februar.**

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke . . . . .	16	20-24
Englische Sovereigns . . . . .	20	41
Russische Imperiales . . . . .	16	71-75
Dukaten . . . . .	9	51-56
Dollars in Gold . . . . .	4	19-21

Frankfurter Bank-Discount 4%.  
Reichsbank-Discount 4%.

**Gottesdienst der Parodie Badnang**  
am Dienstag den 2. März Vorm. 9 Uhr  
Betsunde: Herr Diakonats-Berweser  
Stahlecker.

**Gestorben**  
den 28. d. Mts. Name, Ehefrau des Hafners  
Gottlieb Pfitzenmaier 55 Jahre alt,  
an Brustwasserlucht. Verdigung fand Montag  
den 1. März, Nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung statt.

# Der Murrthal-Bote.

Ar. 28 Donnerstag den 4. März 1880. 49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich im Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken und für Anzeigen-Anzeigen 10 Pf.

Für den Monat  
**März**  
nehmen sämtliche Postanstalten und Postboten Bestellungen auf den  
**Murrthalboten**  
entgegen.

**Bekanntmachung,**  
betr. die Gerbereianlage des  
Rothgerbers Jakob Kurz  
dahier.

Jakob Kurz, Rothgerber hier, sucht um Genehmigung nach, in seinem von Bauer Gottlieb Scheib erkauften Wohn- und Scheubehäude Nr. 686 hier eine Gerbereiwerkstätte mit 16 Farben, 3 Fescher und Kesselfeuerung einrichten zu dürfen. Das Abwasser soll durch eine neu zu errichtende Dohle unter dem Bivalenweg Nr. 11 — Straße in die Walle — hindurch in die bestehende Dohle jenseits der Straße, welche in die Murr mündet, auf Parz. Nr. 420 eingeleitet werden.

Zweiige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 14 Tagen, von der Ausgabe dieses Blattes ab gerechnet, beim Oberamt anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Innerhalb desselben sind die Widersprüche, Zeichnungen und Pläne zur Einsicht auf der Kanzlei des Oberamts aufgelegt.  
Den 2. März 1880.  
R. Oberamt.  
Göbel.

### Concursverfahren

Ueber das Vermögen des Gottlieb Esterle, Schafhalters in Unterbrüden, wurde heute am 1. März 1880, Nachmitt. 4 Uhr, der Concurseröffnen und öffener Arrest verfügt. Zum Concursverwalter wurde der R. Amtsnotar Gall zu Unterweilbach ernannt und es ist ihm von dem Besitz von zur Concursmasse gehörigen Sachen und von den Forderungen, für welche aus den Sachen abgeforderte Befriedigung beanprucht wird, bis zum 18. März 1880 Anzeige zu machen. Concursforderungen sind bis zum 2. April 1880 bei dem Amtsgericht hier anzumelden. Termin ist anberaumt a) zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in §. 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Mittwoch, 17. März 1880**, Nachmittags 3 Uhr, b) zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 15. April 1880**, Vormittags 9 Uhr.  
R. Amtsgericht Badnang.  
Zur Beglaubigung:  
Gerichtsschreiber Zetter.

### Schafwaide-Verleihung.

Die heute vorgenommene Verpachtung der Schafwaide mit Wohnungsgenuss und Schafstall hat ein genügendes Resultat nicht ergeben, weshalb wiederholte Verleihung am nächsten  
**Montag den 8. d. Mts.,**  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause stattfinden, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.  
Den 1. März 1880.  
Schultheiß Wärlin.

### Holzkauf-Zettel

für Gemeinden & Private vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

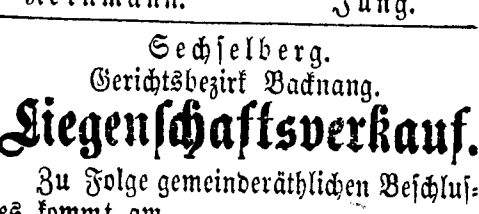


**Samstag den 13. März,** von Morgens 9 Uhr an, in der **Sonne** zu **Unterflechtbach** aus Unterer und Oberer Harenschlag, Fahrtenhalde und vom Scheidholz der Gut Rudersberg: 15 Eichen mit 19 Jm., 5 Buchen mit 7 Jm., 4 Eichen, 5 Jm. Kuschel; Eichenholz: 51 Jm. 1. Cl., 48 Jm. 2. Cl., 11 Jm. 3. Cl. Das eichen Stammholz wird Tags zuvor von 2 Uhr an vorgezeigt. Ferner aus Fahrtenhalde und Scheidholz aus der Gut Rudersberg: 3 Nm. eichene Scheiter, 40 Nm. dto. Brügel und Anbruch, 215 Nm. buchene Scheiter, 175 Nm. dto. Brügel und Anbruch, 11 Nm. Nadelholzscheiter, 103 Nm. dto. Brügel und Anbruch.

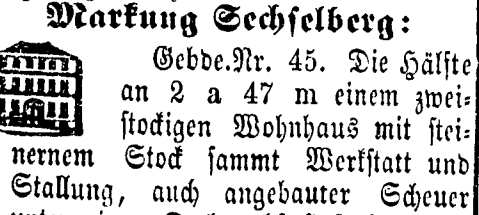
**Fahrriß-Verkauf.**  
Aus der Cantonalmasse des Bierbrauers Friedrich Armbruster wird die zum Verkauf bestimmte Fahrriß am **Montag den 8. März,** von Vormittags 9 Uhr an, im öffentlichen Auktionsverkauf werden, wozu die Liebhaber in das Armbruster'sche Local eingeladen werden.  
Die Fahrriß besteht in 1 Futter-schneidmaschine, 1 Wagen sammt Fack, ferner 1 Britschwagen, 1 Pflug u. Egge, etwas Heu und Düng, Wirtschafftgeräthschaften aller Art, 12 Fässer im Hauskeller mit Trichter u. Fasslagen, 3 großen Bierfässern, 6 Gährgefäßen, 1 Brüdennauge, 1 Pumpe, Kleingehir und ca. 60 Bierfässern.  
Badnang den 2. März 1880.  
R. Gerichtsnotariat.  
Güterpfleger  
Reinmann.  
Zung.



**Sachselberg.**  
Gerichtsbezirk Badnang.  
**Liegenschaftsverkauf.**  
Zu Folge gemeinderäthlichen Beschlusses kommt am **Samstag den 6. März d. J.,** Vormittags 11 Uhr nachstehende Liegenschaft des Carl Wieland, Zimmermanns von Gallenhof auf hiesigem Rathhause im Wege der Hilfsvollstreckung zur öffentlichen Versteigerung und zwar  
**Markung Sachselberg:**  
Gebäude Nr. 45. Die Hälfte an 2 a 47 m einem zweistöckigen Wohnhaus mit feinem Stod sammt Werkstätt und Stallung, auch angebauter Scheuer unter einem Dach nebst Hofraße, am Weg nach Hirschof und Jantsbach, Gemeinderäthl. Anschl. 800 M.  
P. Nr. 374 375/1. 4 a 15 m Acker im Hölzle beim Haus, Gemeinderäthl. Anschl. 150 M.  
P. Nr. 131. 28 a 67 m Acker und Debe in Feldätern, früher Hochhalde genannt, Gemeinderäthl. Anschl. 150 M.  
P. Nr. 72. 23 a 17 m Acker und Debe in den Gaisätern, Gemeinderäthl. Anschl. 260 M.  
P. Nr. 373/2. 4 a 54 m Wiese im Hölzle,  
Den 1. März 1880.  
Schultheiß Wärlin.



**Cottenweiler.**  
**Fahrriß-Verkauf.**  
Auf das Absterben der Ehefrau des Gottfried Kurz, Schmidts hier, wird derselbe in seiner Behausung am nächsten **Montag den 8. d. Mts.,** von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrrißauktion gegen baare Bezahlung abhalten, wobei vorkommt:  
Frauenkleider, Bettten u. Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinerwerk, Fack und Wandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- u. Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Schiebkarren.  
Vieh: 2 Kühe, worunter eine hochträchtig, 7 St. Fühner, 3 Enten.  
Vorräthe: etwas Früchten und Kartoffeln, circa 16 Ctr. Futter, ca. 8 Ctr. Stroh und ca. 4 Ctr. Brodmehl.  
Den 2. März 1880.  
Wärlingericht.

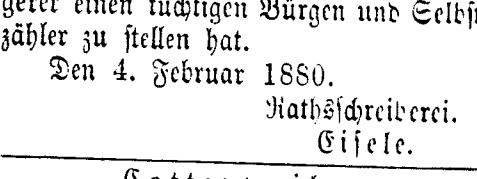


**Oberröth.**  
Gerichtsbezirk Gaiddorf.  
**Liegenschaftsverkauf.**  
Zu Folge Anordnung des Königl. Amtsgerichts Gaiddorf vom 31. Januar d. J. kommt gemäß gemeinderäthlichen Beschlusses vom 6. Febr. nachgenannte Liegenschaft des Gottlieb Ellinger, Maurers in Wolfenbrück, im Wege der Zwangsvollstreckung am **Donnerstag, 18. März d. J.,** Vormittags 10 Uhr, **erstmals** auf hiesigem Rathhause zum Verkauf und zwar:  
Gebäude Nr. 7. 1/2tel an: 1 a 10 qm einstöck. Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, 7 qm Backofen beim Haus, 2 a 74 qm Hofraum, 3 a 91 qm am Fallweg an der Straße, P. Nr. 28. 26 a 51 qm Acker und Weide in den Scheurenätern, P. Nr. 145/3. 6 a 35 qm dto. im Seebach, P. Nr. 301/4. 15 a 59 qm Acker und Wiese im Zöllgütle, Die Hälfte an: P. Nr. 301/6. 1 a 32 qm Acker im Zöllgütle, P. Nr. 301/7. 1 a 10 qm dto. im Zöllgütle, P. Nr. 145/1. 10 a 33 qm Wiese und Acker im Seebach. Die Hälfte an: P. Nr. 301/1. 2 a 69 qm Wiese im Zöllgütle, P. Nr. 301/2. 4 a 60 qm Wiese im Zöllgütle, P. Nr. 388/1. 25 a 98 qm einmädige Wiese und Weide mit Holz in den Schenkentheilen, Zu der Verkaufsverhandlung werden Liebhaber eingeladen, auswärtige und unbekannt vorzehen mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen. Als Verwalter ist Gemeinderath Schenk in Wolfenbrück und zur Verkaufskommission Herr Gauslein, Gemeinderath Noller hier bestellt.  
Den 1. März 1880.  
Vollstreckungsbehörde.  
Für dieselbe:  
Schultheiß Wärlin.  
Unterweilbach.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

**Samstag den 13. März,** von Morgens 9 Uhr an, in der **Sonne** zu **Unterflechtbach** aus Unterer und Oberer Harenschlag, Fahrtenhalde und vom Scheidholz der Gut Rudersberg: 15 Eichen mit 19 Jm., 5 Buchen mit 7 Jm., 4 Eichen, 5 Jm. Kuschel; Eichenholz: 51 Jm. 1. Cl., 48 Jm. 2. Cl., 11 Jm. 3. Cl. Das eichen Stammholz wird Tags zuvor von 2 Uhr an vorgezeigt. Ferner aus Fahrtenhalde und Scheidholz aus der Gut Rudersberg: 3 Nm. eichene Scheiter, 40 Nm. dto. Brügel und Anbruch, 215 Nm. buchene Scheiter, 175 Nm. dto. Brügel und Anbruch, 11 Nm. Nadelholzscheiter, 103 Nm. dto. Brügel und Anbruch.

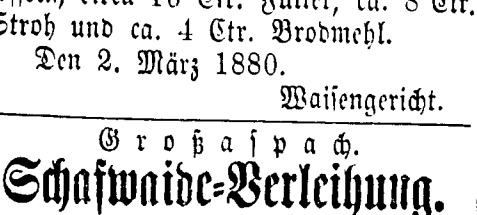
**Fahrriß-Verkauf.**  
Aus der Cantonalmasse des Bierbrauers Friedrich Armbruster wird die zum Verkauf bestimmte Fahrriß am **Montag den 8. März,** von Vormittags 9 Uhr an, im öffentlichen Auktionsverkauf werden, wozu die Liebhaber in das Armbruster'sche Local eingeladen werden.  
Die Fahrriß besteht in 1 Futter-schneidmaschine, 1 Wagen sammt Fack, ferner 1 Britschwagen, 1 Pflug u. Egge, etwas Heu und Düng, Wirtschafftgeräthschaften aller Art, 12 Fässer im Hauskeller mit Trichter u. Fasslagen, 3 großen Bierfässern, 6 Gährgefäßen, 1 Brüdennauge, 1 Pumpe, Kleingehir und ca. 60 Bierfässern.  
Badnang den 2. März 1880.  
R. Gerichtsnotariat.  
Güterpfleger  
Reinmann.  
Zung.



**Sachselberg.**  
Gerichtsbezirk Badnang.  
**Liegenschaftsverkauf.**  
Zu Folge gemeinderäthlichen Beschlusses kommt am **Samstag den 6. März d. J.,** Vormittags 11 Uhr nachstehende Liegenschaft des Carl Wieland, Zimmermanns von Gallenhof auf hiesigem Rathhause im Wege der Hilfsvollstreckung zur öffentlichen Versteigerung und zwar  
**Markung Sachselberg:**  
Gebäude Nr. 45. Die Hälfte an 2 a 47 m einem zweistöckigen Wohnhaus mit feinem Stod sammt Werkstätt und Stallung, auch angebauter Scheuer unter einem Dach nebst Hofraße, am Weg nach Hirschof und Jantsbach, Gemeinderäthl. Anschl. 800 M.  
P. Nr. 374 375/1. 4 a 15 m Acker im Hölzle beim Haus, Gemeinderäthl. Anschl. 150 M.  
P. Nr. 131. 28 a 67 m Acker und Debe in Feldätern, früher Hochhalde genannt, Gemeinderäthl. Anschl. 150 M.  
P. Nr. 72. 23 a 17 m Acker und Debe in den Gaisätern, Gemeinderäthl. Anschl. 260 M.  
P. Nr. 373/2. 4 a 54 m Wiese im Hölzle,  
Den 1. März 1880.  
Schultheiß Wärlin.



**Cottenweiler.**  
**Fahrriß-Verkauf.**  
Auf das Absterben der Ehefrau des Gottfried Kurz, Schmidts hier, wird derselbe in seiner Behausung am nächsten **Montag den 8. d. Mts.,** von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrrißauktion gegen baare Bezahlung abhalten, wobei vorkommt:  
Frauenkleider, Bettten u. Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinerwerk, Fack und Wandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- u. Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Schiebkarren.  
Vieh: 2 Kühe, worunter eine hochträchtig, 7 St. Fühner, 3 Enten.  
Vorräthe: etwas Früchten und Kartoffeln, circa 16 Ctr. Futter, ca. 8 Ctr. Stroh und ca. 4 Ctr. Brodmehl.  
Den 2. März 1880.  
Wärlingericht.



**Großaspach.**  
**Schafwaide-Verleihung.**  
Die heute vorgenommene Verpachtung der Schafwaide mit Wohnungsgenuss und Schafstall hat ein genügendes Resultat nicht ergeben, weshalb wiederholte Verleihung am nächsten  
**Montag den 8. d. Mts.,**  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause stattfinden, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.  
Den 1. März 1880.  
Schultheiß Wärlin.

### Zur Ausfaat

empfehle ich dreiblättrigen und ewigen **Klee samen,** achten **Seländer Flachseln** und **Reisgauer Hanflein,** **Gasporette** sowie alle Sorten **Gartensamen** in bekanneten guten Qualitäten.  
C. A. Stütz Wwe.  
Badnang.

### Gartensamen,

in frischer, bester, keimfähiger Waare, ebenso **Sp. & Steckwiesel** empfiehlt  
Schultheiß Wärlin.